SEPTEMBER '14 / NR. 07

SCHWARZEBURGER

DAS MAGAZIN

POLIZEIBEZIRK SCHWARZENBURG

EIN PORTRAIT

GROSSBAUSTELLE IM DORFZENTRUM

FRAGEN UND ANTWORTEN

ZWEITES SOMMERFEST

EIN FEST DES PFLEGEZENTRUMS UND DES NATURPARKS

schwarzenburg

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Die regierungstreuen und unliebsamen Landjäger, welche früher für Ruhe und Ordnung sorgten, sind seit langem Geschichte, ebenfalls die kantonale Reorganisation «Police Bern». Die bernische Einheitspolizei ist nach fünf Jahren auf Kurs. Die heutigen Aufgaben und Tätigkeiten der Kantonspolizei sind auffallend vielfältig, wie der Schwerpunktartikel in dieser Ausgabe zeigt. Die Garantie der Grundrechte kann für den sozialen Frieden in einem demokratischen Land als ein zentrales Element bezeichnet werden. Für Schwarzenburg als regionales Zentrum ist die hiesige Polizeiwache ein wichtiger Pfeiler für die lokale und regionale Sicherheit. Durch die Bürgernähe können Probleme offen und direkt angegangen werden.

Das Sicherheitsbedürfnis hat – wie auch das Verkehrsaufkommen in den Dörfern und Weilern – in den letzten Jahren stark zugenommen. Die momentane «Operation im und am Herzen von Schwarzenburg» bietet eine zusätzliche Herausforderung. Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht, aber die Behörden sind besorgt, für alle Verkehrsteilnehmer optimale Bedingungen zu schaffen. Die Startschwierigkeiten an der Kreiselbaustelle konnten behoben werden, hierzu haben viele Köpfe an den Verbesserungsmöglichkeiten gearbeitet. Alle Verkehrsteilnehmenden, sei es per Velo, Auto, LKW, Poschi oder als Fussgänger, sind gebeten, mit etwas Vernunft und Verständnis für die Sicherheit aller Verantwortung zu übernehmen. Ebenfalls sind die Schulkinder auf die Gefahren hin zu sensibilisieren. Heuer ist Toleranz angesagt, diese forderte bereits das sommerliche Wetter. Freuen wir uns also auf einen schönen Herbst!

Urs Rohrbach, Gemeinderat und
Vorsteher Departement Sicherheit & Verkehr

Impressum
Herausgeber Gemeinde Schwarzenburg und Ev.-ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg **Redaktion** Franziska Ackermann **Lektorat** Elisabeth Kollbrunner **Konzept und Layout** Laufwerk Bern **Druck** Bubenberg Druck- und Verlag AG **Erscheinungsweise** 10 Ausgaben pro Jahr **ISSN** 1663-7518 **Auflage** 3550
Redaktion «Schwarzeburger» · Bernstrasse 1 · 3150 Schwarzenburg · Tel. 031 734 00 13 · redaktion@schwarzenburg.ch **Abonnemente** Der «Schwarzeburger» wird in der Gemeinde Schwarzenburg allen Haushaltungen zugestellt. **Abonnemente** Inland: CHF 45.- pro Jahr **Abonnemente** Ausland: CHF 55.- pro Jahr (Preise für Abonnemente inkl. Versandkosten). **www.schwarzenburg.ch/magazin**

4 - 8 **POLIZEIBEZIRK SCHWARZENBURG**
Die Aufgaben der Polizei sind viefältig: Sie klärt Straftaten ab, bearbeitet Verkehrsunfälle, überwacht und kontrolliert den Verkehr, koordiniert bei Bränden, ist bei Veranstaltungen im Einsatz, leistet Präventionsarbeit…

10 - 20 GEMEINDE

10 - 11 **GROSSBAUSTELLE IM DORFZENTRUM**
Wir beantworten die häufigsten Fragen.

12 - 13 **GEMEINDE UNTERSTÜZT VEREINSLEBEN**

Kolumne **«COOLING BREAK»**

14 - 15 **AUF DEM WEG ZU EINEM NEUEN GEMEINDEHAUS**
Seit April ist Daniel Gilgen Leiter der Arbeitsgruppe. Er berichtet über die ersten Ergebnisse.

16 - 17 3. Schwarzenburger Energie- und Umwelttag

18 Erster Schultag im Schulhaus Schlossgasse

19 Kurzmitteilungen aus dem Gemeinderat

20 Bibliothek

21 - 23 KIRCHGEMEINDE

21 **«AM PULS DER ZEIT – IMPULS»**
Taizé, ein ganz besonderer Ort…

23 Veranstaltungen, Gottesdienste und Adressen der Kirchgemeinde

24 - 29 BLICKPUNKTE

24 - 25 **SOMMERFEST IM PFLEGEZENTRUM UND NATURPARK GANTRISCH**
Ein vielfältiges Programm und das schöne Wetter zogen zahlreiche Besucher ans zweite Sommerfest.

27 **44. BAUERNPFERDERENNEN**

30 Veranstaltungen

31 Portrait

RUND 2500 MITARBEITENDE DER KANTONSPOLIZEI BERN SIND WÄHREND 24 STUNDEN AN 365 TAGEN IM JAHR FÜR DIE SICHERHEIT DER BEVÖLKERUNG IM EINSATZ. HINTER IHREM ENGAGEMENT STECKT EINE VISION: DEN KANTON BERN ZU EINEM DER SICHERSTEN KANTONE DER SCHWEIZ ZU MACHEN. AUCH IM POLIZEIBEZIRK SCHWARZENBURG LEISTEN DIE 10 MITARBEITENDEN DER STATIONIERTEN POLIZEI TAGTÄGLICH IHREN BEITRAG DAZU...

IM EINSATZ

FÜR UNSERE SICHERHEIT

Der Polizeibezirk Schwarzenburg ist einer der zehn Polizeibezirke, welcher der Regionalpolizei MEOA (Mittelland-Emmental-Oberaargau) angegliedert ist. Der Bezirk umfasst die Gemeinden Schwarzenburg, Rüschegg und Guggisberg. Der tendenziell ländliche Polizeibezirk Schwarzenburg befindet sich inmitten des immer bekannter werdenden «Naturpark Gantrisch» und ist eingebettet in die Hügel der Region Gantrisch, umgeben von der Sense und dem Schwarzwasser. Der Polizeibezirk befindet sich im Dreieck der Städte Bern-Fribourg-Thun. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten eng mit ihren Kollegen aus den Bezirken Belp und Laupen zusammen.

Die Mitarbeitenden der Stationierten Polizei sind im Normalfall die Hauptansprechpartner für die Bevölkerung. Auf der Wache Schwarzenburg mit garantierten Öffnungszeiten können die Bürgerinnen und Bürger ihre Anliegen der Polizei unterbreiten. Neben dieser allgemeinen Beratungs- und Betreuungstätigkeit klärt die Stationierte Polizei Straftaten ab, bearbeitet Verkehrsunfälle, überwacht und kontrolliert den Verkehrsfluss, koordiniert Einsätze bei Bränden und steht auch bei Veranstaltungen beratend oder aktiv zur Verfügung.

Die Mitarbeiter des Bezirks sind oft – speziell in unserem geographisch anspruchsvollen Gebiet – als Erste am Ort des Geschehens, leiten polizeiliche Sofortmassnahmen ein und sind – wenn nötig – Wegbereiter für die Spezialisten innerhalb der Kantonspolizei. Der Alltag der Stationierten Polizei beinhaltet auch administrative Arbeiten, Schalterdienst und Präventionsarbeit.

Das individuelle Sicherheitsbedürfnis ist ein zentrales Anliegen der Bevölkerung. Damit hat auch die kriminal- und sicherheitspolizeiliche Präventionsarbeit stark an Bedeutung zugenommen. Einen Grossteil der Präventionsprojekte betreffen die Bereiche «Jugendgewalt» und «Gewaltprävention an Schulen», aber auch die seit jeher bekannte und eminent wichtige «Verkehrsinstruktion».

ZAHLEN UND FAKTEN ZUR KANTONSPOLIZEI BERN

Vision Wir machen den Kanton Bern zu einem der sichersten Kantone in der Schweiz.

Kurze Wege Rund 2'500 Mitarbeitende in 60 Polizeiwachen.

Sicherheit Die Kantonspolizei Bern sorgt rund um die Uhr für eine möglichst hohe Sicherheit der Bevölkerung. Gemäss Polizeigesetz ist die Kantonspolizei für die gerichtliche Polizei (Verfolgung von Straftaten) zuständig.

Dienstleistungen Erste Anlaufstelle im Ereignisfall – Unfälle, Notrufe – sind die regionalen Einsatzzentralen. Die vier Einsatzzentralen befinden sich an den drei Standorten Bern (Region Bern und MEOA), Biel und Thun. Sie organisieren und disponieren während 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr professionelle Hilfe und Einsätze.

Von den vier Stützpunkten der Mobilen Polizei aus operieren Polizeipatrouillen. Stützpunkte gibt es in Spiez/Gesigen, Bern, Biel und Moutier.

Sowohl die Stationierte Polizei als auch die Mobile Polizei übernehmen vor Ort in der Regel die erste Einsatzleitung bei Ereignissen. Mit 60 Wachen engagieren sie sich für die lokale Sicherheit.

Tierische Unterstützung Für die vielfältigen Polizeiaufgaben stehen zusätzlich rund 60 ausgebildete Diensthundeteams zur Verfügung.

Kriminalitätsbekämpfung Die Kriminalabteilung legt fest, wie die Kriminalität schwergewichtsmässig zu bekämpfen ist. Zur Verfügung stehen unter anderem Spezialfahndungen, der Kriminaltechnische Dienst (KTD), ein modernes Instrumentarium zur Bekämpfung aller Deliktsarten, sowie die Fachstelle Kriminalanalyse.

Spezialeinheit In speziellen Situationen, bei Festnahmen mit erhöhtem Gefährdungs- und Gewaltpotential sowie bei Personenschutzaufgaben gelangt die Sondereinheit «Enzian» zum Einsatz.

Verkehrssicherheit Die Sicherheit im Verkehr ist das Spezialgebiet der Abteilung Verkehr, Umwelt & Prävention. Sie analysiert das Unfallgeschehen, plant die verkehrspolizeilichen Schwerpunkte und Kampagnen (Alkohol, Drogen, Medikamente, usw.), führt Kontrollen durch (Geschwindigkeit, Schwerverkehr, usw.) und ist in der Verkehrsberatung, der Verkehrserziehung und der Prävention aktiv.

WAS WIR SCHON IMMER WISSEN WOLLTEN…

HANSPETER CANAL, BEZIRKSCHEF DER KANTONSPOLIZEI IN SCHWARZENBURG, STAND RUEDI FLÜCKIGER RED UND ANTWORT…

Ruedi Flückiger **Welches sind die heutigen Hauptaufgaben des Polizeibezirks Schwarzenburg und mit wie viel Personal werden diese erfüllt?**

Hanspeter Canal Der Polizeibezirk Schwarzenburg mit der Wache in Schwarzenburg besteht aus rund 10 Mitarbeitern der Stationierten Polizei und zwei Mitarbeiter/innen der Abteilung Verkehr, Umwelt & Prävention (Prävention und Verkehrsinstruktion). Neben den allgemeinen Beratungs- und Betreuungstätigkeiten klären wir von der Stationierten Polizei Straftaten ab, bearbeiten Verkehrsunfälle, überwachen und kontrollieren den Verkehrsfluss, koordinieren bei Bränden und stehen auch bei Veranstaltungen beratend oder aktiv zur Verfügung. Unser Alltag setzt sich aber auch aus administrativen Arbeiten, Schalterdienst, Präventionsarbeit und Verkehrsinstruktion zusammen.

Welches sind «normale», typische Einsätze, die Sie in der Region Schwarzenburg zu erbringen haben, welches sind eher schwierige Themen und Einsätze?

Das Spannende und zugleich Herausfordernde an der täglichen Polizeiarbeit ist die Tatsache, dass man nie weiss, was kommen wird. Zu unseren täglichen Arbeiten gehören die Aufklärung und Bekämpfung von Kleinkriminalität (Diebstähle aller Art, Vandalismus und Drogen) und Umweltdelikten, die Hilfestellung bei Verkehrsunfällen, die sogenannte Amts- und Vollzugshilfe, aber auch sicherheitspolizeiliche Einsätze. Ebenfalls engagieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeibezirks Schwarzenburg bei Schwerpunktaktionen. Als Beispiel sei hier die diesjährige Kampagne gegen Einbruchdiebstahl genannt.

Schwierig sind sicherlich Einsätze, bei denen wegen häuslicher Gewalt interveniert werden muss. Oder auch das Überbringen einer Todesnachricht kann an die Nieren gehen.

Werden die hier stationierten Polizisten auch ausserhalb des Polizeibezirks Schwarzenburg eingesetzt?

Die Mitarbeitenden sind zwar dem Bezirk Schwarzenburg unterstellt, werden aber durchaus im gesamten Kanton eingesetzt. So zum Beispiel bei Aktionen oder auch im Ordnungsdienst, bei Demonstrationen oder Sportveranstaltungen. Die Kantonspolizei sorgt während 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr für Sicherheit. Das bedeutet, dass meine Mitarbeitenden auch Spezial- und Nachtdienste, sowohl im Bezirk Schwarzenburg als auch bezirksübergreifend in der ganzen Region MEOA leisten. Andererseits wird auch der Bezirk Schwarzenburg in der Grundversorgung durch die Nachbarbezirke unterstützt.

Was wünschen Sie sich von der ansässigen Bevölkerung? Was kann die Gemeinde für die aktuelle und zukünftige Zusammenarbeit beitragen?
Die Zusammenarbeit sowohl mit der Bevölkerung als auch mit der Gemeinde Schwarzenburg nehmen wir als angenehm und korrekt wahr. Aufgrund der hier herrschenden geringen Bevölkerungsdichte «kennt» man sich. Was durchaus auch als positiv gewertet werden kann. Die Bürgernähe, der gegenseitige Respekt und das Gespräch als solches erachte ich als eminent wichtig.

Bezüglich der aktuellen und längerdauernden Baustelle in Schwarzenburg im Bereich der Verzweigung Bern-, Freiburg- und Bahnhofstrasse, wäre es schön, wenn die Erwachsenen ihrer Vorbildfunktion gerecht werden und sich an die Regeln halten würden. Immer wieder wird das Rotlicht bei der Baustellenampel missachtet, Velofahrer benutzen das Trottoir oder Fussgänger überqueren die Strasse neben dem Fussgängerstreifen.

Gemeinden wie Schwarzenburg haben immer auch etwas Angst, dass bestehende Leistungen abgebaut resp. zentralisiert werden. Wie wird sich der Bezirk Schwarzenburg in den nächsten Jahren entwickeln?
Wie sich der Polizeibezirk Schwarzenburg entwickeln wird, ist schwierig vorherzusagen. Tatsache ist, dass die aufstrebende und grösser werdende Gemeinde Schwarzenburg für die hiesige Region eine sehr wichtige Zentrumsfunktion innehat. Jedoch muss Zentralisierung nicht zwingend Leistungsabbau bedeuten. Derzeit sind keine strukturellen Änderungen geplant.

POLIZEIWACHE SCHWARZENBURG

Die Wache Schwarzenburg befindet sich in Schwarzenburg an der Bernstrasse 10, Gebäudekomplex «Coop» im 1. Stock.
Sie kann wie folgt erreicht/kontaktiert werden:

Schalteröffnungszeiten
Montag, Mittwoch und Freitag von
8–12 Uhr / 14–18 Uhr.
Nach telefonischer Vereinbarung (031 368 75 01),
im Notfall jederzeit über die Notfallnummer 117
oder per Mail an schwarzenburg@police.be.ch

VOLKSHOCHSCHULE SCHWARZENBURG

KURSPROGRAMM BIS WEIHNACHTEN

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Kurse in Schwarzenburg statt.

Anmeldeschluss: 25. September 2014

Kurs-Nr. 1038 - Jodelkurs für Anfänger Kursort Rüschegg
2 x Mittwoch am 8. und 29. Oktober 2014 / 19.30 - 21.30 Uhr

Kurs-Nr. 1072 - Fitness
10 x Montag ab 13. Oktober 2014 / 18.30 - 19.30 Uhr

Kurs-Nr. 1076 - Fitness (mit Kinderhütedienst)
10 x Dienstag ab 14. Oktober 2014 / 9.30 - 10.30 Uhr

Kurs-Nr. 1080a - Fitness
10 x Donnerstag ab 16. Oktober 2014 / 18.30 - 19.30 Uhr

Kurs-Nr. 1080b - Fitness
10 x Donnerstag ab 16. Oktober 2014 / 19.45 - 20.45 Uhr

Kurs-Nr. 1084 - Fitness (mit Kinderhütedienst)
9 x Freitag ab 17. Oktober 2014 / 9.30 - 10.30 Uhr

Kurs-Nr. 1087 - Salsa (Anfänger oder Mittelstufe)
10 x ab 13. Oktober 2014 / 20 - 21 Uhr
Anmeldung und Auskunft bei B. Keller Dänzer,
Telefon 031 731 07 75 / 079 201 88 25

Aqua Gym*
Montag, 18 – 18.45 Uhr mit Claudia Fischer
Montag, 20 – 20.45 Uhr mit Therese Reber
Dienstag, 10 – 11.30 Uhr (2 Gruppen) mit Therese Reber
Mittwoch, 18 – 19.45 (2 Gruppen) mit Elena Wenger
Freitag, 18.30 – 21.15 Uhr (3 Gruppen) mit Vroni Zuber
Samstag, 9 – 11.45 Uhr (3 Gruppen) mit Claudia Fischer

Aqua Power Gym für Männer*
Montag, 19 – 19.45 Uhr mit Claudia Fischer
Mittwoch, 20 – 20.45 Uhr mit Elena Wenger

**Über freie Plätze, erkundigen Sie sich bitte im Sekretariat.*

Kurs 1021 - English Elementary A1/A2 (2. Kursjahr)
10 x Mittwoch ab 15. Oktober 2014 / 18 – 19.30 Uhr

Kurs 1022 - English Elementary/Pre Intermediate A2+
10 x Montag ab 13. Oktober 2014 / 18 – 19.30 Uhr

Kurs 1023 - English Pre-Intermediate B1*
12 x Mittwoch ab 15. Oktober 2014 (alle 2 Wochen) /
19.30 – 21 Uhr

Kurs 1024 - Iniziare con l'italiano. Per Principianti (A0)
10 x Donnerstag ab 16. Oktober 2014 / 19.50 – 21.05 Uhr

Kurs 1025 **Italiano attivo di base (A1 – A2)**
10 x Donnerstag ab 16. Oktober 2014 / 18.30 – 19.45 Uhr

Kurs 1026 - Français A2
10 x Dienstag ab 14. Oktober 2014 / 19.30 – 21 Uhr

Anmeldeschluss: 4. Oktober 2014

Kurs 1002 - Individuelle Schmuckgestaltung mit Papier
Vorbesprechung am 22. Oktober 2014 um 19 Uhr,
Kurstag am 1. November 2014 / 9 – 16 Uhr

Kurs 1011 - Fribourg ist eine Entdeckung wert
Kursort Freiburg
Samstag, 18. Oktober 2014 / 10 – 11.30 Uhr

Kurs 1036 - Steeldrums für Fortgeschrittene
10 x Donnerstag ab 16. Oktober 2014 / 20 – 21.30 Uhr

Kurs 1037 - Steeldrums - Anfängerkurs
10 x Donnerstag ab 23. Oktober 2014 / 20 – 21.30 Uhr

Anmeldeschluss: 9. Oktober 2014

Kurs 1039 - Ich habe Internetzugang – und jetzt wie weiter?
3 x Donnerstag ab 23. Oktober 2014 / 20 – 22 Uhr

Kursanmeldungen
Sekretariat Schwarzenburg
sekretariat@vhschwarzenburg.ch
Tel. 031 731 31 91
www.vhschwarzenburg.ch

Die **Volkshochschule plus** ist eine Volkshochschule für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung. Sie nimmt Rücksicht auf das Lernverhalten der Kursteilnehmenden und geht auf ihre vielseitigen Interessen und Bedürfnisse ein. Folgender Kurs wird im Wintersemester 2014/15 im Raum Schwarzenburg durchgeführt:

Kurs 104 Kochen, backen, geniessen im Advent
Kursort Guggisberg
4 x Dienstag 18./25. November, 2./9. Dezember 2014 /
17.15 – 20.45 Uhr

Auskunft und Anmeldung für Kurs 104 in Guggisberg:
volkshochschule plus, Seilerstrasse 27, 3011 Bern
Telefon: 031 302 09 05 / www.vhsplus.ch

Text Stefan Bürki, Ruedi Flückiger, Fotos Franziska Ackermann

SEIT LANGEM GEPLANT, DANN MEHRFACH VERSCHOBEN, SEIT EINEM MONAT IN BETRIEB. DIE BAUSTELLE VOR DEM GEMEINDEHAUS ERHITZT DIE GEMÜTER. VERSTÄNDLICH, WENN DIESER «BETRIEB» EIN JAHR LANG DAUERN SOLL…

Dienstagnachmittag, halb zwei Uhr: Die wöchentliche Bausitzung ist im Gang und die fast 20 Personen, die daran teilnehmen, diskutieren intensiv, bringen ihre Anliegen ein, suchen nach Lösungen, machen Vorschläge, fällen Entscheidungen. An diesen Sitzungen nehmen neben der Bauleitung des Kantons auch Vertreter der Baufirmen und Ingenieure, der Gemeinde, der Polizei, des Elternrats, des Schulsekretariats und verschiedene direkt betroffene Anwohner teil. Besprochen werden die aktuellen Probleme, die Verkehrsführung, Sicherheitsfragen und –anliegen. Wenn möglich werden dabei Massnahmen vereinbart.

stau im dorf!

Wir haben die Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen zusammengestellt und stellen die getroffenen Massnahmen vor:

Wieso dauert der Bau des Kreisels und des Hochwasserschutzstollens ein ganzes Jahr?
Auch wenn der Kanton angibt, dass die Arbeiten fast ein ganzes Jahr dauern, heisst das nicht, dass ständig gebaut wird und die Einschränkungen für den Verkehr immer gleich gross sind. Je nach Baufortschritt wird der Verkehr im Winter normal geführt werden. Erst im Frühjahr geht es dann mit der Baustelle weiter. Man kann davon ausgehen, dass es – je nach Winter – eine ungefähr dreimonatige Pause geben wird.

Die Rot-Phasen der Ampeln dauern subjektiv lange. Können diese Phasen nicht optimiert werden?
Die Ampeldauer wurde seit Baubeginn bereits mehrmals durch die Polizei optimiert. Durch die langen Wege von Ampel zu Ampel braucht es längere «Ausräumzeiten». Weiter braucht es pro Richtung eine Phase – also insgesamt drei.

Wieso blinken die Ampeln Gelb und schalten nicht auf Grün?
Das gelbe Blinken bedeutet, dass man zwar fahren darf, aber dass – im Gegensatz zu einer grünen Phase – im Baustellenbereich die normalen Verkehrsregeln gelten. Beim Fussgängerstreifen haben Fussgänger nach wie vor Vortritt, oder die «Kein Vortritt»-Regelung, beispielsweise bei der Bäckerei Zwahlen, ist zu beachten. Diese Lösung wurde u.a. gewählt, weil innerhalb des Ampelbereichs verschiedene Einfahrten sind.

Gelb blinkend = rücksichtsvoll fahren

Kann ich mich und meine Anliegen als Eltern von Schulkindern, als Ladenbesitzer oder als Anwohner einbringen?
Die Bausitzung findet jeden Dienstag um 13:30 Uhr statt. Im Prinzip ist jedermann dazu eingeladen. Für Eltern gilt grundsätzlich der an den Informationsveranstaltungen kommunizierte Weg über das Schulsekretariat und den Elternrat. Auch die Bauverwaltung nimmt Anregungen entgegen. Sie sorgt dafür, dass diese mit den zuständigen Stellen des Kantons besprochen werden. Sollten sich daraus Massnahmen ergeben, werden diese anschliessend umgesetzt.

Könnte nicht die Begleitung der Schulkinder durch ältere Schüler, Senioren oder andere Personen verstärkt werden?
Dies ist durchaus möglich, wird aber nicht durch die Bauleitung organisiert. Hier verweisen wir auf den Elternrat und das Schulsekretariat.

Wieso ist die Ausfahrt aus dem Parkplatz hinter dem Gemeindehaus auf die Hauptstrasse nach rechts nicht möglich?
Mit dieser Massnahme soll ein Schleichverkehr durch die engen Quartierstrassen Schwirrenstrasse und Leimern verhindert werden. Weiter kann aus der Ausfahrt auf die Freiburgstrasse die jeweilige Ampelphase nicht gesehen werden, was zu unerwarteten und heiklen Kreuzungssituationen führt. Vor allem grössere Fahrzeuge wechseln in diesem Bereich bereits die Strassenseite, damit die Baustelle besser umfahren werden kann.

Welche unterirdischen Arbeiten werden im Rahmen der Baustelle durchgeführt?
Nach der Winterpause starten die Arbeiten an der Hauptwasserleitung zwischen der Bäckerei Zwahlen und dem Coop. Weiter wird der Strassenoberbau fertiggestellt. Diese Arbeiten sollen bis im Sommer abgeschlossen werden. Der Deckbelag wird voraussichtlich im 2016 eingebaut. Dieses Vorgehen wird gewählt, damit allfällige Setzungen im Bereich der Gräben und die Auffüllung erfolgt sein werden. Diese Arbeiten sollen während der Sommerferien in kurzer Dauer erledigt werden.

Es fällt auf, dass Autofahrer die Baustelle umgehen, die Geschwindigkeit überschreiten und es so zu schwierigen und gefährlichen Situationen kommt. Was kann dagegen unternommen werden?
Zurzeit führt die Polizei regelmässig Kontrollen durch und fehlbare Verkehrsteilnehmer werden gebüsst. Auch im Dorfzentrum finden regelmässige Kontrollen statt. Weiter machen neue grosse Hinweisschilder auf die Situation aufmerksam.

GEMEINDE UNTERSTÜTZT VEREINSLEBEN

DIE GEMEINDE SCHWARZENBURG UNTERSTÜTZT SEIT JAHREN DIE ÖRTLICHEN VEREINE. SIE STELLT DEN VEREINEN DIE LOKALITÄTEN ZUR VERFÜGUNG, FÖRDERT DIE JUGENDARBEIT ODER BEWILLIGT BEITRÄGE FÜR BESONDERE ANLÄSSE AUF GESUCH HIN.

Das Vereinsangebot in Schwarzenburg sucht seinesgleichen. Die Palette bei den über 130 Vereinen reicht von verschiedenen Sportarten über Musik- und Theaterangebote bis hin zu zahlreichen Interessensvereinen. Während des ganzen Jahres werden der Bevölkerung ein reichhaltiges Programm und zahlreiche Aktivitäten geboten. Die meisten Aktiven arbeiten ehrenamtlich oder werden für ihre Arbeit nur geringfügig entschädigt. Umso wichtiger ist für die meisten Vereine die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde. Insgesamt 42‘796.- Franken hat die Gemeinde im vergangenen Jahr verschiedenen Vereinen für ihre Tätigkeiten zugesichert. Daniel Schmied, Vorsteher des Departementes Bildung, Kultur und Sport, betont: «Es ist wichtig, dass diese Gelder in der Gemeinde bleiben und im Sinne einer zukünftigen Vereinsarbeit und Jugendförderung erfolgreich investiert werden. Unser Motto lautet: Viele Vereine sollen davon profitieren können, nicht nur einzelne.» Damit alle gleich behandelt werden, hat die Gemeinde Schwarzenburg im Jahr 2009 interne «Richtlinien für die Vergabe von Gemeindebeiträgen der Einwohnergemeinde Schwarzenburg» erlassen. Darin sind unter anderem die Jugendförderung oder die finanzielle Unterstützung besonderer Anlässe geregelt.

SPEZIELLE BEITRÄGE FÜR JUGENDFÖRDERUNG

«Es ist uns ein grosses Anliegen, dass die Jugendlichen schon während und nach ihrer obligatorischen Schulzeit in den Vereinen aufgenommen und sinnvoll integriert werden. Sie sollen mithelfen und aktiv mitgestalten können», meint Daniel Schmied. Der Gemeinderat anerkennt die grosse Bedeutung der wertvollen Vereinsarbeit zu Gunsten der Jugendlichen, welche auf kulturellen, sozialen und sportlichen Ebenen geleistet wird. Für jeden Jugendlichen im Alter von 7 bis 20 Jahren (Aktivmitglieder) wird ein Beitrag von CHF 10.- bezahlt. Regelmässig stattfindende Trainings oder Proben und qualifizierte Leiter sind Voraussetzung für die Beiträge.

Schmied weiss: «FC und EHC, die Jugendmusik, der Turnverein, Ski-, Alpen- und Tennisclub, sowie die Pfadi, die Schützen und Hornusser betätigen sich sehr aktiv in der Jugendförderung.»

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR BESONDERE ANLÄSSE

Zusätzlich unterstützt der Gemeinderat Anlässe mit kommunalem, regionalem, kantonalem oder eidgenössischem Charakter. Die Vereine, die einen solchen Anlass organisieren, müssen ein entsprechendes Gesuch mit den geforderten Unterlagen bei der Gemeinde einreichen. Schmied weist jedoch darauf hin: «Die Vereine tragen die Verantwortung für ihre Tätigkeiten und Anlässe alleine. Die Gemeinde kann nicht in jedem Falle einen finanziellen «Zustupf» garantieren.» Für Grossanlässe, wie zum Beispiel das Jodlerfest im Jahre 2012 oder die GEWA 2013, schliesst die Gemeinde mit den Organisatoren eine auf den Anlass zugeschnittene Unterstützungsvereinbarung ab.

KOSTENLOSE BENÜTZUNG DER INFRASTRUKTUR

Nicht minder wichtig ist laut Schmied die finanzielle Entlastung der Vereine durch die zu grossen Teilen kostenlose Benützung der Infrastruktur. Ob Turnhallen, Schulbauten, Aussenanlagen und Vereinsräume – sie alle stehen den Vereinen für ihre Aktivitäten zur Verfügung – und dies, wie gesagt, meist kostenlos. Damit bietet die Gemeinde die Basis, dass die Vereine Woche für Woche ihre Vereinstätigkeit ausüben können. Schmied würdigt ihren unermüdlichen Einsatz: «Im Namen des Gemeinderates sei an dieser Stelle allen Aktiven von kulturellen und sportlichen Vereinen und Organisationen in unserer Gemeinde ein herzlicher Dank für ihre wertvolle Arbeit ausgesprochen.»

Text *Daniel Schmied, Franziska Ackermann*
Fotos *Daniel Schmied, Felix Peter*

JÜRG MEIENBERG-KOLUMNE

COOLING BREAK

Ich liebe es. Das Golatengässli mitten im Dorf Schwarzenburg. Es verbindet die Junkerngasse mit der Dorfstrasse. Golaten kommt vom französischen Couloir und bedeutet Wassergräblein. Aus einem Haus in der Junkerngasse verlief hier früher ein Ablauf der Brunnfassung durchs Gässli, so die Deutung von Hermann Binggeli in den Altjahrsblättern.

Eng ist es, das Golatengässli. Enge kann beschützend oder beengend wirken. Bin ich zerstreut, stehe ich einen Moment ins Gässli. Ich sehe oben in der Junkerngasse Menschen vorbeigehen. Über das Lindenareal unten fährt ein Auto. Der laute Alltag wird wie verschluckt. Ich bin beschützt, versteckt, geborgen. Einige haben sich hier schon hinein geflüchtet vor den rauen Gesellen des «Altjahrsesu». Es ist auch beliebt, wenn man einer unliebsamen Begegnung ausweichen will. Ein Schritt, und schwupp ist man wie vom Erdboden verschluckt. Und Liebespaare schenken sich in seinem Schutz den ersten Kuss.

In der Enge des Gässlis spüre ich das Eingeengt sein, ja, auch ab und zu die Enge einer Dorfgemeinschaft. Da befreit mich der Schritt auf die Dorfstrasse hinaus. Ich sehe Menschen, trete ins Sonnenlicht, höre Gespräche, Lachen, ein Grüssen. Manchmal begegne ich Dorfbewohnern, die die Weite der Welt nach Schwarzenburg tragen. Der Mann zum Beispiel, der als Securitas-Wächter in Bern das Haus der Religionen bewacht und am Europaplatz, wo es im Bau ist, Führungen begleitet. Er trifft Menschen aus vielen Kulturen und Religionen der Erde und bringt ihre Geschichten in unser Dorf.
Und wenn einem alles Wurst ist, kann man oben zur Junkerngasse hinausgehen und beim Metzger eine gute Wurst kaufen, in die man wenigsten beissen kann. Ich liebe es, das Gässli. Es ist eigentlich eine unbedeutende Verbindung. Aber vielleicht gerade deswegen so nützlich.

AUF DEM WEG ZU EINEM NEUEN GEMEINDEHAUS?

Vor über einem Jahr wurde das Projekt für den Um- und Anbau ans bestehende Gemeindehaus an der Urne abgelehnt. Seither hat die neu zusammengesetzte Arbeitsgruppe die Arbeiten gestartet und erste Zwischenresultate für ein Grobkonzept erarbeitet. Das erste Ziel ist es, bis Ende Januar 2015 die Standortwahl festzulegen. Der neue Leiter der Arbeitsgruppe, Daniel Gilgen, hat seine Arbeiten im April aufgenommen. Nach den ersten Monaten steht er Red und Antwort:

Ruedi Flückiger *Was hat Dich motiviert, die Leitung der Arbeitsgruppe zu übernehmen, nachdem das letzte Projekt abgelehnt worden ist?*
Daniel Gilgen Die Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger haben vor einem Jahr ein konkretes Projekt und vor allem den beantragten Kredit abgelehnt. Ich denke nicht, dass sie grundsätzlich gegen Lösungen für das Gemeindehaus und die Unterbringung der Gemeindeverwaltung sind. Ich möchte mithelfen, nach bedürfnisgerechten Lösungen zu suchen, welche beim Volk Akzeptanz finden. Mit der Leitung der Arbeitsgruppe kann ich aktiv an der Lösungssuche mitarbeiten.

Welche Situation hast Du angetroffen?
Die Arbeitsgruppe hatte in der Zwischenzeit bereits wichtige Vorarbeit geleistet und den Weg vorgezeichnet. Wichtig war mir insbesondere, dass im Gemeinderat und in der Arbeitsgruppe Konsens darüber besteht, dass die aktuelle Situation für die Bevölkerung und die Verwaltung unbefriedigend ist und es Lösungen braucht. Kurz vor meiner Wahl durch den Gemeinderat hatte die Arbeitsgruppe bereits die externe Projektbegleitung bestimmt. Ich konnte also direkt starten.

Daniel Gilgen leitet seit April 2014 die Arbeitsgruppe.

Welche Arbeiten wurden seit Deinem Einstieg ins Projekt vor vier Monaten durchgeführt?
Die Klärung der Ausgangslage für die weiteren Konzeptarbeiten machte den Anfang. Diese beinhaltet das Erarbeiten der Grundlagen mit dem Zusammentragen der Informationen aus den bisherigen Projekten. Im nächsten Schritt wurden diese Grundlagen analysiert und hinterfragt. Konkret geht es einerseits darum zu klären, welche Bedürfnisse die Bevölkerung in Bezug auf die Gemeindeverwaltung hat. Andererseits stellt sich die Frage, wie sich die Verwaltung optimal organisieren kann und welcher Bedarf an Raum daraus entsteht.
Weiter haben wir parallel dazu verschiedene Objekte in der Gemeinde begutachtet und sie mit einem umfassenden Kriterien-Raster auf die mögliche Eignung als Büroräumlichkeiten für die Gemeindeverwaltung geprüft.

Wann kann der Bevölkerung ein Konzept vorgelegt werden, und was beinhaltet dieses Konzept?
Das Konzept soll dem Gemeinderat im Januar 2015 vorgelegt werden. Ich bin der Meinung, dass das Konzept dann möglichst rasch der Bevölkerung vorgestellt werden soll, spätestens an der ordentlichen Gemeindeversammlung im Mai/Juni des nächsten Jahres.
Im Konzept werden die verschiedenen Schritte (Grundlagenarbeit, Analyse, Standortbeurteilung, Variantenbeschreibung und -beurteilung) bis hin zum Resultat beschrieben und dokumentiert. Als Resultat wird das Konzept ein bis zwei Standortvorschläge enthalten.

Gibt es Aussagen aus diesen Arbeiten, die bereits heute gemacht werden können?
Sowohl die Arbeitsgruppe als auch der Gemeinderat sind der Meinung, dass das bisherige Gemeindehaus als solches erhalten und Teil der Lösung sein soll. Damit ist auch bereits gesagt, dass die Gemeindeverwaltung weiterhin im Dorf Schwarzenburg sein soll. Eine Aufteilung der Verwaltung auf zwei verschiedene Standorte im Dorf ist dabei möglich.

Ein Kritikpunkt der letzten Lösung waren die hohen Kosten des gesamten Projektes. Gibt es Ansätze, dass eine neue Lösung kostengünstiger realisiert werden kann?
Den Kritikpunkt nehmen wir in unserer Arbeit sehr ernst. Aber es wäre nicht seriös, bereits zum jetzigen Zeitpunkt eine günstigere Lösung zu versprechen. Wir dürfen nicht vergessen, dass bereits die zwingend notwendige, zeitgemässe Sanierung des bisherigen Gemeindehauses erhebliche Kosten verursachen wird.

Wieso soll ein neues Projekt Erfolg haben und die nötige Akzeptanz finden?
Ich habe, seit ich die Leitung der Arbeitsgruppe übernommen habe, viele Gespräche geführt. Dabei war die Notwendigkeit der Sanierung des Gemeindehauses und auch der zeitgemässen Unterbringung der Verwaltung unbestritten.
Viele Bürgerinnen und Bürger haben sich beim alten Projekt vor allem an den hohen Kosten, der Unsicherheit, ob der Betrag von knapp acht Millionen auch wirklich reicht, und an der aus ihrer Sicht ungenügenden Kommunikation gestört. Transparenz und regelmässige Information der Bevölkerung über den Stand des Projekts sind mir ein wichtiges Anliegen.

Daniel, wir wünschen Dir viel Erfolg!

Das bisherige Gemeindehaus spielt bei der zukünftigen Unterbringung der Verwaltung eine wichtige Rolle…

ARBEITSGRUPPE «NEUES GEMEINDEHAUS»
Daniel Gilgen, Leitung der Arbeitsgruppe; **Theo Binggeli**, Gemeinderat; **Andreas Kehrli**, Gemeinderat; **Brigitte Leuthold**, Gemeindeschreiberin und Vertretung des Personals; **Stefan Bürki**, Bauverwalter und Vertretung des Personals; **Hannes Vifian**, Vertreter der Finanzkommission; **Christian Remund**, Fachbegleitung; **Hanspeter Habegger**, Vertreter KMU Schwarzenburg; **Ruedi Flückiger**, Gemeindepräsident.

Interview *Ruedi Flückiger* ***Foto*** *Franziska Ackermann, Rob Lewis*

expert Zahnd
Bernstrasse 11 - 3150 Schwarzenburg - Tel. 031 731 05 04 - www.expert-zahnd.ch

GEMEINDE

Am Samstag, 18. Oktober 2014, findet in Schwarzenburg der dritte Energie- und Umwelttag statt. Rund um das Thema «Abfall» organisiert die Tiefbau- und Umweltkommission auf dem Dorfplatz ein interessantes Programm. An verschiedenen Infoständen ist es möglich, sich rund ums Thema «Abfall» zu informieren.

PROGRAMM ENERGIE- UND UMWELTTAG 2014

Was	Wo	Wann
Informationsstände - IGSU - Swiss Recycling	Dorfplatz	8.30 - 11.30 Uhr
Umweltbotschafter IGSU	Dorf	8.30 - 11.30 Uhr
Prämierung Zeichnungswettbewerb	Dorfplatz / evtl. Jugendtreff	10 Uhr
Senseputzete	Treffpunkt Sodbachbrücke Bei jeder Witterung Ausrüstung: Gute Kleidung, Handschuhe	13 - 15.30 Uhr
Schlusszvieri für Helfer/Innen	Werkhof Pöschen	16 Uhr

Swiss Recycling ist eine eigenständige Non-Profit Organisation und wurde 1992 gegründet. Am Energie- und Umwelttag ist Swiss Recycling vor Ort und vermittelt an ihrem Stand spannende Informationen und Hintergründe zum Recycling und der Separatsammlung in der Schweiz. Noch eine Lehrstelle gesucht? Hier gibt es auch Infos zur Recyclisten-Ausbildung. Zudem wartet ein Schätzwettbewerb mit coolen Preisen. **www.swissrecycling.ch**

Die Interessensgemeinschaft für eine saubere Umwelt (IGSU) kämpft seit Mai 2007 gegen Littering. Anfangs standen privatwirtschaftlich organisierte Recyclingunternehmen dahinter, heute sind weitere Partner aus konsumnahen Gebieten und der Recyclingwirtschaft mit dabei. Die IGSU informiert an ihrem Stand über ihre Tätigkeiten. Sie schickt am Energie- und Umwelttag zwei ihrer Umweltbotschafter in Schwarzenburg auf die Pirsch. Weiter führt die IGSU jährlich einen gesamtschweizerischen Clean-Up-Day durch und unterstützt Gemeinden bei der Bekämpfung von Littering. **www.igsu.ch**

PRÄMIERUNG ZEICHNUNGS-WETTBEWERB

Im Zusammenhang mit dem 3. Energie- und Umwelttag führt die Tiefbau- und Umweltkommission Schwarzenburg einen Zeichnungswettbewerb für alle Schülerinnen und Schüler durch. Dazu wurden alle Schulen der Gemeinde angeschrieben. In verschiedenen Kategorien suchen wir die besten Bilder zum Thema «Abfall». Die Prämierung der Klassen- und Einzelarbeiten findet um 10 Uhr statt.

SENSEPUTZETE

Am Nachmittag findet zwischen 13 und 15.30 Uhr die alljährliche Senseputzete statt. Wussten Sie, dass der jedes Jahr stattfindende Anlass zusammen mit der Gemeinde Heitenried durchgeführt wird? Von Frühling bis Herbst geniessen viele Sonnen– und Badehungrige das Naherholungsgebiet an der Sense. Leider bleibt da auch viel Abfall liegen.
Hier erhält die Bevölkerung die besondere Gelegenheit, etwas für die einmalige Naturlandschaft zu tun und diese von liegengebliebenem Abfall zu säubern.

***Text** Urs Weibel, **Fotos** Swiss Recycling, Franziska Ackermann*

GEMEINDE FINANZIERT NEU BESUCHSDIENST AUSSERHALB SCHWARZENBURGS

Es ist eine lange Tradition, dass die älteren Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger zum Geburtstag im Auftrag der Gemeinde einen Besuch erhalten. Es sind Frauen aus der Region, die diesen freiwilligen Besuchsdienst leisten. Im Dorf ist es der Frauenverein, in den Gebieten ausserhalb des Dorfes die Spitex, die die Besuche koordinieren.
Während der Frauenverein die für den Besuchsdienst anfallenden Kosten durch Spenden finanziert, wurde die Spitex direkt durch Beiträge vom Kanton entschädigt. Doch im Rahmen von Sparmassnahmen wurden die Beiträge gestrichen. Damit die Besuche auch weiterhin im gesamten Gemeindegebiet weitergeführt werden können, beschloss der Gemeinderat einen jährlichen Betrag von maximal CHF 3‘600.-. Spätestens in fünf Jahren wird geprüft, ob das Angebot immer noch einem Bedürfnis entspricht, weiterhin geschätzt und gewünscht wird.
Die Besuche sind für den Zusammenhalt in der Bevölkerung wertvoll. Die meisten Leute freuen sich schon lange im Voraus über den Besuch: Er ist eine kleine Geste der Wertschätzung und eine Gelegenheit zu einem Schwatz. Da die Menschen immer älter werden, länger unternehmungslustig und mobil bleiben, wurde das Alter für den Erstbesuch vor einigen Jahren von 70 auf 75 Jahre erhöht. Jetzt wurde in Absprache mit dem Frauenverein und der Spitex beschlossen, die Besuche erst ab dem 80. Geburtstag durchzuführen.

***Text** Irène Bänziger*

Bestattungsdienst
079 659 44 53 / 031 731 02 24

Unsere Dienstleistungen

H.P. Hirter Schwarzenburgerland

Einkleiden des / der Verstorbenen. Unterstützung bei der Wahl der Bestattungsart. Einbetten und Aufbahren nach Ihrem Wunsch. Besorgen der Blumen, des Sarg- und Grabschmuckes. Erledigen der Formalitäten in Ihrem Auftrag.

Diskretion und Einfühlungsvermögen sind für uns selbstverständlich.

HERZLICH WILLKOMMEN, ERSTKLÄSSLERINNEN UND ERSTKLÄSSLER

Nach vier Lektionen Unterricht sitzen 20 Kinder und zwei Lehrerinnen im Kreis hinten im Schulzimmer. Die Aufgabenmappen liegen gepackt auf den Pulten, ein Kind erklärt nochmals, was die Schülerinnen und Schüler auf morgen erledigen sollen. Es gibt noch ein letztes kurzes Spiel, dann können die Kinder ihre Aufgaben einpacken und nach Hause gehen – und jetzt wird Protest laut: ***«Chöi mir nid no chly blybe, i wett nid, dass d Schuel jitz scho uus isch.»***

Ja, am ersten Schultag der neuen Erstklässler und Erstklässlerinnen im Schulhaus Schlossgasse gab es tatsächlich mehrere Schulfans, ihnen war der Morgen viel zu schnell vorbeigegangen – wie schön wäre es, wenn dieser Eifer, dieser Wissensdurst, diese Neugierde am gemeinsamen Lernen, diese Freude am zusammen Übungs- und Spielzeitverbringen erhalten bleiben könnten, am liebsten weit über die Schulzeit hinaus…

Beim Betreten des Schulzimmers am Morgen fanden die Kinder bei ihrem Platz ein Namensschild sowie einen Behälter mit Leim, Gummi und Bleistift vor. Daneben lagen zwei Schoggikäfer, ein kleiner und ein grosser. Nach der als Interview geführten Vorstellung der Lehrpersonen an dieser Klasse gab es einige erste wichtige Informationen. Danach sangen die Kinder den Eltern ein Lied in mehreren Sprachen vor, welches sie bereits bei ihrem ersten Schulbesuch noch während der Kindergartenzeit kennengelernt hatten. Schliesslich wurde das Geheimnis um die zwei Käfer gelüftet. Der grosse blieb stellvertretend für Mama und Papa in der Schule, den kleinen durften die Eltern mitnehmen, da sie ja nun das Schulzimmer ohne ihr Kind verlassen mussten.

Die Zeit bis am Mittag verging übrigens nicht nur den Kindern wie im Flug. Wir Lehrerinnen freuen uns sehr auf viele spannende, abwechslungs- und lehrreiche Schulstunden.

Text und Fotos *Ursina Rageth*

GEMEINDE SCHWARZENBURG ERBT GEMÄLDE VON FRITZ ZBINDEN

Im Rahmen der periodischen Ausstellungen «Kunst in Guggisberg» wurden im Oktober 2013 Oelgemälde des 1994 verstorbenen Coiffeurmeisters und Hobbymalers Fritz Zbinden (1901 - 1994) aus Schwarzenburg ausgestellt.

Fritz Zbinden wuchs in Schwarzenburg auf. Als Autodidakt hatte er sich in jungen Jahren das Malen angeeignet. Neben seiner beruflichen Tätigkeit im Coiffeursalon an der Speichergasse in Schwarzenburg machte er das Gestalten mit Pinsel und Farben zu seinem Hobby. Zeichenblocks und Farben durften auf seinen Spaziergängen in der näheren Umgebung Schwarzenburgs nie fehlen. Die Bilder malte er in Oel und Aquarell.

Besonders angetan hatten es ihm die vielseitigen Landschaften in der Umgebung und im Dorf Schwarzenburg. Seine Nachkommen, Sohn Hansruedi und Schwiegertochter Annemarie Zbinden, haben der Gemeinde Schwarzenburg drei Gemälde mit Dorfansicht und Landstrichen aus den 60er-Jahren vermacht. Für diese einmaligen bildlichen Zeitzeugen wird ein geeigneter Ort in den Räumlichkeiten des Gemeindehauses gesucht.

Der Gemeinderat von Schwarzenburg bedankt sich bei der Familie Zbinden im Namen der Bevölkerung für die grosszügige Spende.

Text *Andreas Kehrli,* ***Foto*** *Franziska Ackermann*

KURZMITTEILUNGEN AUS DEM GEMEINDERAT

ORGANISATION DER SCHWARZENBURGER BEHÖRDEN AB 2017

Der Gemeinderat hat nach den letzten Wahlen beschlossen, die Behördenorganisation zu überprüfen und Vorschläge zur weiteren Entwicklung zu machen. Zur Diskussion stehen unter anderem die Rollen und Aufgaben der einzelnen Kommissionen, die Reduktion auf fünf statt wie bisher sieben Gemeinderäte/Gemeinderätinnen, Entschädigungsfragen (wobei eine Vorgabe ist, dass die gesamten Kosten nicht steigen dürfen) und die Auswirkungen auf die Gemeindeverwaltung. Als nächstes werden die Zwischenresultate, zum Teil in Varianten, an einem Infoabend am 23.10.2014 den Parteien und direkt betroffenen Gruppen und am 13.11.2014 der Öffentlichkeit vorgestellt. Anschliessend startet die erste Mitwirkung.

REVISION DER KANTONALEN KULTURVERTRÄGE

Im laufenden Jahr bezahlt unsere Gemeinde aufgrund des kantonalen Kulturförderungsgesetzes (KKFG) jährlich Beiträge an die vier grossen Kulturstätten der Stadt Bern (Konzert Theater Bern, Bernisches Historisches Museum, Kunstmuseum Bern und Zentrum Paul Klee) von insgesamt CHF 42‘644.60. Die Regions-Gemeinden beteiligen sich mit 11% an den Gesamtkosten dieser Betriebe, der Kanton Bern mit 50% und die Stadt Bern mit 39%. Mit der bereits erfolgten Revision dieses Gesetzes werden ab 2016 statt bisher vier neu insgesamt 13 regional bedeutende Institutionen subventioniert, u.a. zusätzlich auch das Theater an der Effingerstrasse, der Kulturhof Köniz, das Buskers Festival oder die Mühle Hunziken. Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) hat vom Kanton die Aufgabe übernommen, die Gemeindebeiträge auf diesen Zeitpunkt hin neu auszuhandeln. Bis Ende September läuft bei allen beteiligten Gemeinden die Vernehmlassung zu diesen Vorschlägen. Zwei Fragen stehen dabei zur Diskussion: Der Verteilungsschlüssel unter den Gemeinden und die Höhe und zukünftige Entwicklung der Gesamtkosten für die Kulturförderung. Der Gemeinderat unterstützt einerseits den von der Regionalkonferenz Bern-Mittelland vorgeschlagenen neuen Kostenverteilungsschlüssel für die verschiedenen Institutionen. Andererseits spricht sich der Gemeinderat deutlich gegen die laufende Beitragserhöhung an die grossen Institutionen aus. Ab 2016 wird die Gemeinde nach heutigem Stand der Vernehmlassung einen Beitrag von rund CHF 57‘000.- bezahlen müssen.

ANSCHAFFUNG EINES GESCHWINDIGKEITSMESSGERÄTS

Nachdem der bisherige «Visispeed» im letzten Frühjahr gestohlen und bisher nicht wieder gefunden wurde, hat der Gemeinderat die Beschaffung eines neuen Geräts beschlossen. Er hat dafür 4‘400 Franken bewilligt.

KANTONALES FÖRDERPROGRAMM REGIONALPOLITIK

Im Rahmen der Regionalpolitik können innovative Projekte in der Region Gantrisch mit einer Starthilfe (Finanzhilfe à fonds perdu) oder einem zinslosen Darlehen unterstützt werden. Verschiedene Vertreter aus Gemeinderat und Verwaltung werden an drei Workshops im September diskutieren, welche Projekte aus unserer Gemeinde ins neue Förderprogramm 2016-2019 einfliessen können, das die folgenden thematischen Schwerpunkte enthalten wird: **1. Erneuerbare Energien / 2. Erlebnis - Natur - Bewegung / 3. Wirtschaft - Bildung - Soziales.**

Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Hohe Geburtstage August

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zum Geburtstag und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

80 JAHRE

3. August **Hedwig Kreuter-Pfändler** Schwarzenburg
4. August **Sophie Wenger-Weber** Mamishaus
6. August **Willy Zwahlen** Schwarzenburg
7. August **Peter Rüst** Lanzenhäusern
15. August **Marie Sahli** Milken
24. August **Marguerite Juker-Jacquemai** Schwarzenburg

85 JAHRE

2. August **Margaretha Gasser-Wenger** Schwarzenburg
12. August **Ursula Roggli-König** Lanzenhäusern
27. August **Fritz Roggli** Mamishaus

90 JAHRE

7. August **Michael Laurence** Schwarzenburg

92 JAHRE

26. August **Anna Zehnder-Hostettler** Lanzenhäusern

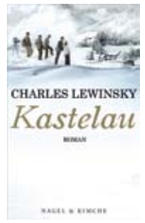
97 JAHRE

7. August **Alice Gilgen-Gilgen** Schwarzenburg

Text Raphael Bruggisser

SCHWEIZER LITERATUR VOM FEINSTEN

ZWISCHEN UNZÄHLIGEN NEUERSCHEINUNGEN UND INTERNATIONALEN BESTSELLERN FALLEN DIESES JAHR BESONDERS SCHWEIZER AUTORINNEN UND AUTOREN DURCH IHRE VIELSEITIGKEIT UND QUALITÄT AUF. NEUES VON ARRIVIERTEN SCHRIFTSTELLERN UND EIN FASZINIERENDES DEBÜT ERWARTEN SIE.



WURFSCHATTEN - SIMONE LAPPERT

Die junge Schauspielerin Ada hat Angst. Vor Allem und Nichts. Sie findet keinen Ausweg, aber eine unerwartete Liebe und neue Perspektiven. Das Romandebüt überzeugt durch eine wunderbare Sprache!

ALLES IM GRIFF - MARTIN SUTER

Zurück in der Business-Class: diesmal als zusammenhängende Büro-Soap mit gewohnt satirischem Blick hinter die Kulissen des Managements: Suters Helden im Nadelstreifenanzug kämpfen um Karriere, Konkurrenz und Kaderboni.

KASTELAU - CHARLES LEWINSKY

Winter, 1944. Ein Filmteam der UFA setzt sich kurz vor Ende des Krieges unter dem Vorwand, einen Propagandafilm zu drehen, in die friedlichen bayrischen Berge ab. Ein historischer Thriller des Schweizer Erfolgsautors, der auf einer wahren Geschichte beruht.

FAUSTRECHT - SUNIL MANN

Privatdetektiv Vijay Kumar erhält den Auftrag, die Frau eines ausländerfeindlichen Bekannten zu beschatten. Als er diese in flagranti erwischt und kurz darauf ihr Liebhaber, Insasse eines Asylheims, erschossen wird, wittert er eine Verschwörung.

DIE STRENGEN FRAUEN VON ROSA SALVA – MATTHIAS ZSCHOKKE

Matthias Zschokke verbrachte sieben Monate in Venedig. In Briefen und Mails an Freunde und Verwandte zeichnet er ein persönliches und ergreifendes Bild der «Serenissima». Ausgezeichnet mit dem Grossen Literaturpreis von Stadt und Kanton Bern 2014.

DIE WEDERNOCH - STEFAN BACHMANN

Die Fortsetzung von «Die Seltsamen» erscheint im Oktober. Bachmann gelingt auch im zweiten Band seiner Steampunk-Saga ein Buch voll sprühender Fantasie und spannender Abenteuer.

HAFTURLAUB - PETRA IVANOV

Die ehemalige Polizistin Jasmin Meyer steht unter Druck. Sie soll ein Mädchen beschützen, das bedroht wird. Ihre Vermutung erhärtet sich, dass ein Strafgefangener dahintersteckt, just als ein Vergewaltiger auf Hafturlaub freikommt.

MEIN DSCHINN - LUKAS HARTMANN

Lars haut aus dem Kinderheim ab und macht sich auf die Suche nach seiner Mutter. Ihr letzter Brief kam aus Indien. Auf seiner Reise begleiten ihn das Roma-Mädchen Suni und ein rätselhafter, alter Mann.

VÄRSLIKOFFERE

Wortspiele und Värsli für Eltern mit Kleinkindern bis ungefähr drei Jahren

Wann Mittwoch, 15. Oktober 2014 **Zeit** 10.15 bis 10.45 Uhr **Leitung** Sandra Nyffenegger **Kosten** gratis

Öffnungszeiten Bibliothek
(Besondere Öffnungszeiten in den Herbstferien)
Dienstag 14 -20 Uhr
Mittwoch – Freitag 14 -18.30 Uhr
Samstag 9 - 14 Uhr
www.bibliothekschwarzenburg.ch

AM PULS DER ZEIT - IMPULS

Taizé, ein ganz besonderer Ort… Jährlich besuchen ca. 100‘000 Jugendliche Taizé. Das ist ein winziges altes Dörfchen im Burgund, wo Frère Roger im Jahr 1940 eine Gemeinschaft von Brüdern gründete.

Schon von Anfang an hatten Besucher Interesse, die drei Gebetszeiten im Tag mit den Brüdern mitzufeiern und waren auch herzlich willkommen. Es kamen bald auch Jugendliche nach Taizé. In den sechziger Jahren wurde die grosse Kirche gebaut, nachdem die kleine Dorfkirche für die immer grösser werdende Besucherschar zu klein geworden war. Zur «Kirche der Versöhnung» entstand auch die ganze Infrastruktur für Gäste mit Baracken, Zelten, Duschen und Mahlzeiten und es gibt Jugendliche, die als Freiwillige dort für Monate bleiben, um tatkräftig mitzuhelfen. Immer wieder musste die Kirche vergrössert werden. Heute gehören etwa hundert Brüder aus über dreissig Ländern zur Communauté de Taizé.

Willie von Gunten

Diesen Sommer war ich zusammen mit meiner Zwillingsschwester zum vierten Mal dort, eingehüllt von Lindenblütenduft, jungen Menschen, fröhlichen Stimmen, Kirchenglockengeläute und Stille in der Kirche. Ich liebe diesen Ort. Am Sonntag kamen wir fröhlich auf dem Hügel an. Durch die Trockenheit war es kaum möglich, unser Zelt ordentlich aufzustellen. Das wurde besser nach ein paar Regengüssen in den nächsten Tagen und zum Schluss der Woche gab es sogar noch ein kräftiges Hagelwetter. Die einfachen Mahlzeiten unter freiem Himmel und im Gespräch mit den erwachsenen Gästen waren immer bereichernd. Morgens gab es eine Bibeleinführung mit Bruder Gislain, der aus seinen weltweiten Erfahrungen erzählte und am Nachmittag Gesprächsgruppen. Die Jugendliche haben ein eigenes Programm.

Ich staune immer wieder, dass tausende Jugendliche die drei Gebetszeiten im Tag auf sich nehmen und sich versammeln auf dem Boden dieser enorm grossen Kirche. Wir feiern mit den Brüdern, wir sind bei ihnen zu Gast. Eine Predigt gibt es nicht, wohl aber einen Bibeltext in verschiedenen Sprachen. Nach Liedern, deren Text mir erst nach mehrmaligem Singen aufgeht, gibt es eine Stille von zehn Minuten. Es ist wirklich still. Dieses «zu mir kommen» tut mir gut und gibt mir Kraft. Jede Stille erlebe ich anders und nach einer Woche nehme ich einen enormen Schatz mit heim. Für mich ist diese Art von Feiern zukunftsweisend. Ich bin völlig frei und erlebe den Gottesdienst auf meine Art. Meine inneren Bilder und Gedanken haben Platz. Am Schluss vom Abenddienst bleiben einige Brüder in der Kirche und bieten damit die Möglichkeit zu einem Gespräch an, wo ich meine Erfahrungen teilen kann. Als Ausklang singen wir weiter, bis alle die Kirche verlassen haben und eine grosse Solidarität ist spürbar. So gehen wir erst zurück zum Zelt, wenn es anfängt dunkel zu werden.

Am Morgen läuten die Glocken, damit sich niemand verschläft für den Morgengottesdienst vor dem Frühstück. Ruhig füllt sich die Kirche, die Lieder erklingen und jeden Morgen nehmen wir das Abendmahl. Wir sind eine Gemeinschaft trotz verschiedenster Herkunft.

Taizé heisst Begegnung! Ich habe dort mit z.B. Schwedinnen, Koreanern und Afrikanern gesprochen, manchmal auch mit Händen und Füssen! Und immer mit einem Lächeln auf beiden Seiten! Weltweit leben einige Brüder bei den Allerärmsten in Asien, Afrika und Latein-Amerika, um ihnen Mut zu machen. Diese Solidarität fasziniert mich, stärkt mich und gibt mir Hoffnung.

DER TOD IM FILM

Im Regionalmuseum Schwarzwasser ist schon im zweiten Jahr sonntags und an Feiertagen von 14 bis 17 Uhr die Ausstellung «dr Tod» zu besuchen. Es gibt Vielseitiges, Erheiterndes, Nachdenkliches und Informatives zum Sterben, Tod und dem gesellschftlichen Umgang damit zu erfahren.
Ergänzend dazu bietet die Ev.-Ref. Kirchgemeinde Schwarzenburg in Zusammenarbeit mit dem Museum auch dieses Jahr von Oktober bis November vier neue Filme und ein Referat zu diesem Themenkomplex an. Es gibt erstaunlich viele Filme über Endlichkeit, Sterben und Tod. Einige sind lustig, andere tiefsinnig und ergreifend. Alle schöpfen aus echten Erfahrungen und voll aus dem Leben.
Die Filme werden jeweils freitags in der Kirche Wahlern um 20 Uhr gezeigt. In den Pausen gibt es Getränke und Geknabber im speziellen Ambiente rund um den Taufstein.

***Text** Pfr. von Siebenthal*

FILME ZUM TOD
Kirche Wahlern, jeweils freitags um 20 Uhr, Eintritt Erwachsene / Jugendliche Fr. 10.– / 5.–

*10. Oktober 2014 «**früher oder später**» Jürg Neuenschwander, CH 2003, 90 Minuten, Dialekt*
Dieser Film erzählt von der einzigen Gewissheit im menschlichen Leben – der eigenen Vergänglichkeit. Jürg Neuenschwander führt uns an die Grenze des Lebens, ohne jemals die Grenze der Ehrfurcht vor dem Sterben zu überschreiten.
Die Vorstellung findet in Anwesenheitvon Jürg Neuenschwander statt.

WEITERE FILME/ANLÄSSE
*24. Oktober 2014 «**21 Grams**» USA 2003*
*7. November 2014 «**Amour**» Ö/F/D 2013*
*21. November 2014 «**Volver**» E 2002*
*2. November 2014 «**D'Änte u dr Tod**»*
(Erzählung mit Musik und Bild)

DANK AN DEN EHEMALIGEN REDAKTOR

Liebe Alex

Es fallt is schwär - das Abschied näh!
Mier hein is guet verstande.
Du hesch dir immer viel Müeh g'gä:
Wünsch si halt geng vorhande.

Dr Chilchgmein bisch verbunde gsy
Scho als Sekretär vor Jahre.
Mier hoffe schwär, mier chönni di
Als "Chumm-mer-z-Hilf" bewahre.

Eis wo di schwär ersetzlech macht
Isch dini Schnälligkeit.
Gschaffet hesch du Tag u Nacht,
Dass ds Heft früeh gnue use geit.

Der "Schwarzeburger" isch scho rächt,
Dys "schwarzeburg" isch einmalig gsy.
Ds neue Heft gfallt mer nid schlächt,
aber mit einmalig isch's verby.

Für d Redaktion i de letschte 12 Jahr danken i dir im Name vor Chilchgmein ganz härzlech!
Fritz Indermühle, Präsident KG und KGR

VERANSTALTUNGEN

Tag	Datum	Zeit	Ort	Anlass	Details
Mi	17.09.	14.00	Pfarrhaus Albligen	Offener Frauennachmittag	Albligen
Do	18.09.	11.30	Kirchgemeindehaus	Seniorenessen	An- und Abmeldungen bis DI bei Dora Baumann, Tel. 031 731 28 88
Di	07.10.	14.00	Kirchgemeindehaus	Seniorennachmittag	Heimatklänge mit dem Jodlerchörli Sunneschin Milken.
Fr	10.10.	20.00	Kirche Wahlern	Film zum Thema «Sterben und Tod»	Film «früher oder später»
So	12.10.	09.15	Mehrzweckraum Wahlern		Kaffee und Züpfe vor dem Gottesdienst
So	12.10.	10.00	EGW, Wartgässli 6	Sonntagsschule	

GOTTESDIENSTE

Tag	Datum	Zeit	Ort	Anlass	Details
So	21.09.	10.00	Kirche Wahlern	Bettagsgottesdienst mit Abendmahl	Verena Hegg Roth, Musikgesellschaft Albligen
So	28.09.	10.00	Kirche Wahlern	Gottesdienst	Peter von Siebenthal, Orgel: Barbara Küenzi
So	05.10.	10.00	Kirche Albligen	Gottesdienst	Martin-Christian Thöni, Orgel: Silvia Nowak
So	05.10.	20.00	Chäppeli	Abendgottesdienst	Martin-Christian Thöni, Orgel: Silvia Nowak
So	12.10.	10.00	Kirche Wahlern	Gottesdienst	Matthias Barth, Orgel: Silvia Nowak

Jeden Donnerstag um 19 Uhr im Chäppeli: I d Mitti cho. Eine besinnliche halbe Stunde für alle.

Hörmittelzentrale - Vortrag
Anschliessend ans Seniorenessen vom 18. September findet im Kirchgemeindehaus um 14 Uhr ein kleiner Vortrag übers Hören statt. Die Hörmittelzentrale bietet einen Gratis Hörtest an. Der Vortrag ist öffentlich.

Voranzeige Sonntag 2. November, Reformationssonntag, 10 Uhr Gottesdienst mit Einsetzung von Pfarrerin Bettina Schley in der Kirche Albligen durch Pfarrerin Doris Moser. Anschliessend an den Gottesdienst sind alle eingeladen zu einem Imbiss im Landgasthof Bären in Albligen.

WICHTIGE ADRESSEN

Kirchgemeindepräsident
Fritz Indermühle, Tel. 031 731 08 63
Kirchgemeindesekretariat
Pia Schweizer, Tel. 031 731 42 11
Öffnungszeiten
Mo- Fr (ohne Do): 08.00 - 11.30 Uhr

Pfarrkreis I Pfrn. Verena Hegg Roth, Tel. 031 741 02 58
Pfarrkreis II Pfr. Peter von Siebenthal, Tel. 031 731 42 21
Pfarrkreis III Pfr. Matthias Barth, Tel. 031 731 42 23

Pfarrkreis IV Pfr. Martin-Christian Thöni, Tel. 031 731 42 09
KUW Corinne Bittel, Katechetin, Tel. 031 731 42 12
Seniorenarbeit/Jobbörse Dora Baumann-Rüfenacht, Tel. 031 731 28 88

Sommerfest im Pflegezentrum und Naturpark

Text Ruedi Flückiger, *Fotos* Werner Wyss, Ruedi Flückiger

AM SAMSTAG, DEN 16. AUGUST 2014, FAND DAS ZWEITE GEMEINSAM ORGANISIERTE SOMMERFEST DES PFLEGEZENTRUMS UND NATURPARKS GANTRISCH STATT. EIN DURCHAUS GELUNGENER TAG, AUCH DANK PETRUS…

EIN ABWECHSLUNGSREICHES PROGRAMM

Bereits um 10 Uhr stand das erste Dutzend interessierter Besucher vor dem Haupteingang für eine erste Führung zur Geschichte und heutigen Nutzung des Schlosses Schwarzenburg bereit. Von da an lief der Tag der offenen Tür rund – allein im Zelt vor dem Schloss wurden über 900 Mittagessen-Portionen ausgegeben.

Geboten wurden neben Speis und Trank verschiedene Spiele, Verkaufsstände aller Art, Animationen zur Tier- und Pflanzenwelt in unserer Region und Informationen zum Pflegezentrum und zum Naturpark Gantrisch. Zudem konnten «Guggershörnli» als Spendenbeitrag für den Wiederaufbau des Tätschdachhauses erstanden werden. Für einmal spielte auch das Wetter mit, nicht selbstverständlich für diesen Sommer 2014.

ZWEITE WIESENMEISTERSCHAFT

Am Nachmittag fand die Preisverleihung für die zweite Wiesenmeisterschaft des Naturparks Gantrisch statt. Acht Betriebe wurden für ihre Artenvielfalt gelobt und drei davon mit einer Urkunde und einem Preis prämiert. Ausgezeichnet

wurden Landwirtschaftsbetriebe, bei denen besonders viele Pflanzenarten auf ihren Weiden gezählt wurden. Die Anzahl Pflanzen hat auch die Experten überrascht. Während auf einer herausragenden Wiese im Mittelland 15 verschiedene

Arten vorkommen, weisen die Weiden der drei Gewinnerbetriebe je über 50 Arten aus, die beste deren 66. Diese Werte unterstreichen den besonderen Wert des Naturparks Gantrisch mit seiner ausserordentlich hohen Artenvielfalt.

EINE POSITIVE BILANZ

Die Verantwortlichen waren sich einig: So fanden sowohl Werner Wyss, Leiter des Gemeindeverbandes Pflege und Betreuung Schwarzenburgerland, als auch Patrick Schmed, Marketingleiter des Naturparks, der gemeinsame Auftritt habe sich gelohnt. «Wir haben bereits gute Ideen fürs nächste Jahr», verrät Schmed. Einer dritten Ausgabe steht also nichts im Weg…

ERÖFFNUNG WILDWASSERWEG GÜRBE

DER WILDBACH GÜRBE MIT SEINEN RUND 80 WILDBACH-VERBAUUNGEN IST LEBENSRAUM FÜR VIELE TIERE UND PFLANZEN IN EINER REIZVOLLEN LANDSCHAFT. DIE ERSTE ETAPPE DES ZWEI KILOMETER LANGEN «NIVEA-WEG», WURDE AM MONTAG, 25. AUGUST, EINGEWEIHT.

Die Gürbe mit ihren Verbauungen ist ein architektonisches Wunderwerk in einem landschaftlich sehr reizvollen Gebiet. Von der Quelle zwischen Gantrisch und Nünenenflueh mündet der Wildbach nach etwa 1000 Höhenmetern in einen flachen Kanal. Der Wildbach birgt viele Nischen und Lebensräume für Tiere, darunter auch seltene wie die Kleine Hufeisennase (Fledermausart) oder das Knabenkraut (Orchidee).

Damit der gesamte Weg im 2015 eröffnet werden kann, braucht es die Mitarbeit vieler Partner. Nebst den Berner Wanderwegen und den Gemeinden Wattenwil und Riggisberg ist es auch der Unterstützung durch Beiersdorf Schweiz im Rahmen des «NIVEA»-Förderpreises zu verdanken, dass ein Teil des Wegs heute begehbar ist.

Trotz schlecht zugänglicher Areale und nasser Bedingungen haben Mitarbeitende der Zivilschutzorganisation des Flughafens Zürich, der Swisscom und der Credit Suisse einen zwei Kilometer langen Wegabschnitt saniert, teilweise sogar auf dem historischen Trassee neu gebaut. Zum Teil befinden sich diese Streckenabschnitte in sehr schwierigem Gelände. Gerade hier ist ein gut unterhaltener Weg für die Wandernden sehr wichtig. Der gesamte Weg wird Mitte August 2015 eingeweiht.

Text *Patrick Schmed,* ***Foto*** *Naturpark Gantrisch*

44. BAUERNPFERDERENNEN

BEREITS ZUM 44. MAL FINDET AM 5. OKTOBER 2014 DAS ALLJÄHRLICHE BAUERNPFERDERENNEN IN SCHWARZENBURG STATT. DER ANLASS GILT ALS GRÖSSTES VOLKSFEST DER REGION UND ZIEHT LÄNGST NICHT MEHR NUR REIT- UND PFERDEFANS AN.

Text und Foto *Marianne Beyeler*

44. BAUERN-PFERDERENNEN
www.bauernpferderennen.ch

5. Oktober 2014, ab 9 Uhr
Shuttledienst zum Festgelände
ab Bahnhof
Schwarzenburg

Am Bauernpferderennen verwandelt sich die Wiese unterhalb der Wahlernkirche in eine Naturarena der besonderen Art. Den Zuschauern wird hier ein interessantes Programm mit zahlreichen Rennen geboten: Vom kleinen Pony bis zum schweren Kaltblut, alle machen mit und kämpfen in Flachrennen, beim Trabfahren, Kjöring und bei Stafetten (Reiter und Biker) um den Sieg. Höhepunkte sind immer wieder die Römer- und Brückenwagen-Galopprennen, welche die Aufmerksamkeit des ganzen Publikums auf sich ziehen!

Während der Mittagspause gehört die Rennbahn den Kühen: Die schön geschmückten Tieren ziehen ihre Runden auf der Rennbahn und erfreuen manches Zuschauerherz. Weitere Attraktionen sind das Kostümrennen, ein Fohlenrennen und der Auftritt vom Gespann der Brauerei Egger!

Bei schlechter Witterung werden die Rennen auf den jeweils nächsten Sonntag verschoben. Auskunft über die Durchführung der Veranstaltung unter **Telefon 1600 / 2 oder www.bauernpferderennen.ch**

Ihr Muldenservice
LIECHTI
ENTSORGT
031 732 40 40

brewag
ELEKTRO- UND TELEFON INSTALLATIONEN
FREIBURGSTRASSE 6 · 3150 SCHWARZENBURG
TELEFON 031/731 04 51 · TELEFAX 031/731 28 06
OFFICE@BREUAG.CH · WWW.BREUAG.CH
• Elektrostarkstrominstallationen • Telefon- und Telematikinstallationen • Elektroplanung • Photovoltaik • Zentralstaubsaugersysteme • Elektrohaushaltapparate • Leuchten und Lampen •

AS CHÙNT GUET

SEISLERTÜTSCHI LIEDER Ù GEDICHT

KONZERT

DÜCHOIX
«AS CHÙNT GUET»
Freitag, 19. September 2014,
20 Uhr, Schloss Schwarzenburg
(Wappensaal)
Eintritt Fr. 25.–/15.–

Die Band Düchoix hat sich auf jazzig arrangierte Chansons in senslerdeutscher Sprache spezialisiert. Für das Programm «As chùnt guet» hat das freiburg-bernische Quartett Gedichte von senslerdeutschen Autoren vertont. Mit «As chùnt guet» verschmelzen rhythmische Musik mit charaktervoller Sprache zu einer ungewohnten Einheit. Mit dem Programm wird eine positive Lebenshaltung zum Ausdruck gebracht, die sich in den Themen Liebe, Natur und Hoffnung widerspiegelt. Zwischen den Songs lesen Angelia Schwaller, Rita Zumwald und Marius Glauser längere und kürzere Texte.

Die Band Düchoix wurde von Patrick Schneuwly (Klavier und Gesang) und Alexander Meucelin (Violine, Akkordeon und Gesang) gegründet. Der Bandname steht für die Anfangssilben der Wohnorte der beiden Gründungsmitglieder: Düdingen und Schwarzenburg. Aus Düschwa wurde das etwas elegantere «Düchoix». Nach einigen Auftritten zu zweit kam Verstärkung hinzu: Daniel Pfander spielt Cajón und Drums und Erhard Buchs Kontrabass und Gesang. In der heutigen Formation ist Düchoix seit vier Jahren zusammen.

***Text** Daniel Jaun, Franziska Ackermann*

Harry Hirsbrunner
Haustechnik • 3154 Rüschegg-Heubach
Tel. 031 738 88 31
Fax 031 738 89 50
Mobile 079 651 48 79
harry.hirsbrunner@bluewin.ch

Küffer
Muldenservice • Entsorgung • Recycling • Transporte • Rückbau
Tel. 031 731 22 41 • kueffer-mulden.ch

BLICK IN DIE ZUKUNFT

DER NATURPARK GANTRISCH SETZT KÜNFTIG AUF FAMILIEN, NIMMT DAS THEMA ENERGIE AUF UND WILL NOCH MEHR INFORMIEREN.

Naturpark GANTRISCH mit Schwarzsee

Die Vierjahresplanung 2016 bis 2019 mit diesen Schwerpunkten und zahlreichen weiteren Projekten wurde an der ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 27. August 2014 gutgeheissen.

WORAUF DER PARK IN ZUKUNFT SETZT

In der Planung für die nächste Programmperiode setzt der Naturpark Gantrisch neue Schwerpunkte: So sollen künftig Familien als wichtige Zielgruppe stärker berücksichtigt werden. Der Gantrisch ist seit Jahren als Naherholungsgebiet beliebt, in Zukunft sollen die Angebote vor allem für Familien attraktiver ausgestaltet werden.

Ein Dauerschwerpunkt ist die Information. Mit einem Volksfest, einer Tournee, mit Publikationen und Medienarbeit hat der Naturpark Gantrisch zur Information der Bewohner beigetragen. Die Informationstätigkeit sollen zwischen 2016 und 2019 nochmals intensiviert werden: An Gemeindeversammlungen, Märkten, Regionalmessen und ähnlichen Anlässen will der Park die Bevölkerung als wichtige Trägergruppe des Parks noch direkter ansprechen.

Der Park setzt künftig stärker auf die direkte Ansprache mit persönlichem Dialog. In der Informationsfülle über die zahlreichen Informationskanäle (Website, Newsmail, Gantrischpost, Anschlägen usw.) wird das persönliche Gespräch zunehmend an Bedeutung gewinnen.

NEUES PROJEKT ENERGIE

Bei der Erarbeitung des ursprünglichen Managementplans gab es noch wenige Akteure im Park, die sich mit dem Thema Energie auseinandersetzten. In den letzten vier Jahren hat sich dies stark verändert: Holzenergie, Wärmeverbünde, Solarenergie, Windenergie, Energiestadtlabel – das sind nur einige Schlagwörter, die zeigen, wie aktuell das Thema mittlerweile ist. Der Naturpark Gantrisch nimmt die verschiedenen Akteure an einen Tisch und startet mit ihnen das Projekt «Gantrisch erneuerbar». Dieses ist auf die Förderung der erneuerbaren Energie im Naturpark Gantrisch ausgerichtet.

DIE PROJEKTMASCHINE LÄUFT

Neben diesen neuen Schwerpunkten werden die vielen guten Projekte weitergeführt, welche bereits seit Jahren laufen. Sie alle tragen zu den Parkzielen bei, die im Natur- und Heimatschutzgesetz festgehalten sind (Art. 23g):

- Erhaltung und Aufwertung der Qualität von Natur und Landschaft.
- Stärkung der nachhaltig betriebenen Wirtschaft und Förderung der Vermarktung ihrer Waren und Dienstleistungen.

In der ersten Betriebsphase, welche von 2012 bis 2015 dauert, wurden die Projekte immer konkreter. Die Bewohnerinnen und Bewohner erfahren immer mehr über sanierte Wanderwege, organisierte Landschaftseinsätze, durchgeführte Exkursionen, gut besuchte Foren, Wissensthemen, zertifizierte Produkte, beförderte Passagiere usw.

Nun geht es darum, die zweite Etappe (von 2016 bis 2019) mit dem Kanton Bern, dem Kanton Freiburg und dem Bund zu vereinbaren. Die Gesuchsunterlagen müssen bis Mitte Oktober zur Vorprüfung eingereicht werden.

Die rund 60 Versammelten stimmten der vorgelegten Vierjahresplanung 2016 - 2019 zu. Sie folgen damit dem Antrag des Vorstands und erteilen ihm die Ermächtigung für die weitere Ausarbeitung der Gesuchsunterlagen und deren Versand.

MEHR FINANZEN IN SICHT?

Der Budgetrahmen wird gemäss den Empfehlungen des Bundes etwas erhöht, da im Parlament eine Motion zur Verdoppelung des Pärkekredits hängig ist. Von 2016 bis 2019 werden jährlich rund 2,2 Millionen für die Naturpark-Projekte eingeplant. Wird die Erhöhung abgelehnt, so muss das Budget allenfalls angepasst werden.

***Text** Patrick Schmed*

swidro drogerie hüttinger
Bernstrasse 10 3150 Schwarzenburg Telefon 031 731 21 20 huettinger@huettinger.ch
Ihr Fachgeschäft im Coop-Center Schwarzenburg
für naturgesundes leben
jetzt auch online: www.huettinger.ch

KONZERT DES CINQUE TERRE CHORS

Text *Simon Denier,* **Foto** *Karl Schönenberger*

Zum neunten Mal seit 2006 werden die 40 Sänger/innen des Cinque Terre Chors im September eine Woche in der malerischen Landschaft der gleichnamigen italienischen Gegend verbringen. Nebst zahlreichen Aktivitäten wie wandern wird der Chor neue Werke einüben. Die neu einstudierten Werke werden im Oktober an zwei Konzerten in Münsingen und Schwarzenburg aufgeführt.

Auftritt des Cinque Terre Chors in der Kirche Sant'Andrea, Levanto

Als Hauptwerk wird der Chor die Hirtenmesse «Missa pastoralis» des tschechischen Komponisten Johann Baptist Vanhal (1739 – 1813) vortragen. Vanhal war ein Zeitgenosse von Mozart und Haydn und lebte in Wien. Zu seiner Zeit war er ein beliebter Komponist und schrieb eine Vielzahl an Stücken für Orchester und Chor. Heute ist Vanhal weitaus weniger bekannt als seine Zeitgenossen. Mit der Aufführung der Hirtenmesse macht der Cinque Terre Chor die Zuhörer mit einem der unzähligen Werke Vanhals bekannt. Die «Missa pastoralis» weist viele schöne Melodien auf, gelegentlich sind jodelartige Klänge zu hören. Sie hat schon fast einen fröhlichen Charakter.

Weitere Werke von Tomaso Albinoni, J.S. Bach, Gabriel Fauré, Charles Gounod, Franz Liszt, Felix Mendelssohn-Bartholdy, W.A. Mozart und Guiseppe Verdi ergänzen das abwechslungsreiche Konzertprogramm. Die Solisten Daniela Eaton (Sopran), Astrid Pfarrer (Alt), Nino Aurelio Gmünder (Tenor), Jan Pawel Nowacki (Bass) sowie die Organistin Erzsébet Achim bilden gemeinsam mit dem Chor das Ensemble, das unter der Leitung von Markus Reinhard steht.
www.singen-wandern.ch

KONZERT CINQUE TERRE MISSA PASTORALIS

Samstag, 11. Oktober 2014, 20 Uhr, Kath. Kirche, Münsingen
Sonntag, 12. Oktober 2014, 16 Uhr, Kirche Wahlern, Schwarzenburg
Eintritt frei, Kollekte

VERANSTALTUNGSKALENDER

26.09.2014	Junkere-Träff	Junkere-Chäller
27./28.09.2014	Gnomengarten - offen für alle	Gnomengarten
28.09.2014	Burezmorge mit ST Kappeler-Zbinden	Restaurant Schönentannen
28.09.2014	Freies Musizieren	Restaurant Schönentannen
04.10.2014	Schwyzerörgeli-Quartett Kurt Schmid	Restaurant Schönentannen
05.10.2014	Bauernpferderennen Schwarzenburg	Schwarzenburg
05.10.2014	Freies Musizieren	Restaurant Schönentannen
06. - 10.10.2014	Schnupperwoche	
	«Erlerne spielerisch das Eishockey ABC»	Kunsteisbahn Schwarzwasser
11./12.10.2014	Gnomengarten - offen für alle	Gnomengarten
12.10.2014	Burezmorge mit ST Kappeler-Zehnder	Restaurant Schönentannen
12.10.2014	Freies Musizieren	Restaurant Schönentannen
12.10.2014	Konzert Cinque Terre Chor	Kirche Wahlern
Jeden Sonntag bis am 23.11.2014	Sonderausstellung «Dr Tod» und Dauerausstellung	Regionalmuseum Schwarzenburg

www.schwarzenburg.ch/veranstaltungen

***Foto** Ruth Clalüna-Zbinden*

YOLANDA NYDEGGER *ist Bäuerin. Auf dem Familienbetrieb in Niederreichi, Lanzenhäusern, herrscht stets reger Betrieb. Ruhe findet sie dagegen in ihrem Gartenparadies. Auch Yoga gibt ihr Kraft, Stabilität und Selbstvertrauen. Jeweils am Montagabend gibt sie ihre über 30-jährige Yoga-Erfahrung im Kirchgemeindehaus weiter. Sie betont: «Menschen mit Yoga vertraut zu machen, ist etwas Wunderbares. Sie lernen dadurch, in unserer hektischen Zeit, es ruhiger und gelassener zu nehmen. Es bereitet mir immer viel Freude.»*